

Ludwig-Weber-Schule
Grundschule
mit jahrgangsgemischter Eingangsstufe
Paul-Kirchhof-Platz 13
65931 Frankfurt/Main - Sindlingen
Tel.: 069 - 371105
Fax: 069 - 37 56 20 46



DaZ - Konzept

Stand 11/2017

1.	Einleitung	3
1.	Grundsätze der sprachlichen Förderung an der Ludwig-Weber-Schule.....	3

2. DaZ-Förderung in der Eingangsstufe	4
2.3 Förderplan	5
2.4 Organisation des Unterrichts	5
2.5 Inhalte der DaZ-Förderung in der jahrgangsgemischten E-Stufe	6
2.6 Eingesetzte Materialien / Förderprogramme	7
2.7 Dokumentation der Lernfortschritte	7
3. Die DaZ-Kurse im 2., 3., und 4. Schuljahr	7
3.1 Die Organisation des Unterrichts	7
3.2 Lernbereiche der DaZ-Förderung	7
3.3 Themenschwerpunkte im 2. Schuljahr	9
3.4 Themenschwerpunkte im 3. Schuljahr	10
3.5 Themenschwerpunkte im 4. Schuljahr	12
4. Deutsch/Mathe & PC	13
3.4 Themenschwerpunkte im 3. Schuljahr	10
3.5 Themenschwerpunkte im 4. Schuljahr	12
4. Deutsch/Mathe & PC	13
5. Ausblick	14

1. Einleitung

Die Ludwig-Weber-Schule ist eine Grundschule mit jahrgangsgemischter Eingangsstufe im Frankfurter Westen. In die Eingangsstufe werden SchülerInnen aufgenommen, die bis zum 30. Juni des Einschulungsjahres das 5. Lebensjahr vollenden. Der Anteil der SchülerInnen mit Migrationshintergrund liegt bei ca. 85%. Viele SchülerInnen haben kaum bis gar keine Deutschkenntnisse. Vermehrt werden Kinder ohne Kindergartenerfahrung in die Ludwig-Weber-Schule aufgenommen. Meist sind es Kinder ohne deutsche Sprachkenntnisse. Die sprachliche Förderung und Integration dieser Kinder spiegelt sich in allen Bereichen der täglichen Unterrichtspraxis wieder. **Mit dem Förderkonzept „Deutsch als Zweitsprache“** liegt ein wichtiger Baustein für eine systematische Deutschförderung an der Ludwig-Weber-Schule vor, dessen Erfolg vor allem von den Variablen „Kontinuität“ und „personelle Ressourcen“ abhängig ist. Es bildet die Grundlage für eine gezielte Förderung sowohl in der **Eingangsstufe** als auch in den **Jahrgängen 2 bis 4**.

1. Grundsätze der sprachlichen Förderung an der Ludwig-Weber-Schule

Sprache wird als Schlüsselqualifikation für eine erfolgreiche schulische Bildung und eine gelingende Integration in die Gesellschaft verstanden. SchülerInnen deren deutsche Sprachkenntnisse nicht ausreichen, um erfolgreich am Unterricht teilzunehmen, benötigen eine gezielte Unterstützung zum Erwerb der deutschen Sprache.

Das Kollegium sieht darin den Auftrag, die SchülerInnen in allen Bereichen des Unterrichts zu fördern und zu unterstützen. Das Erlernen der Bildungssprache steht im Fokus der täglichen schulischen Arbeit. Alle Lehrkräfte der Ludwig-Weber-Schule kennen das Sprachförderkonzept und stehen im regelmäßigen Austausch mit der schulinternen Arbeitsgruppe „Deutsch als Zweitsprache“. Das Kollegium bildet sich entsprechend den Anforderungen der vielsprachigen Schülerlandschaft fort und nimmt an schulinternen sowie externen Fortbildungsangeboten teil. Erworbene Kenntnisse werden im Unterricht erprobt, angepasst und im Kollegium multipliziert. Vorhandene Materialien und Lehrmittel werden zur Unterrichtsgestaltung eingesetzt und im Rahmen der Mittelzuweisung sinnvoll ergänzt und aktualisiert.

Elternarbeit wird als weitere wichtige Säule für eine gelingende Förderarbeit verstanden. Die Eltern erhalten regelmäßig Gelegenheit, sich über die schulische Entwicklung ihrer Kinder zu informieren, werden dazu eingeladen, sich in den schulischen Gremien zu beteiligen und an allen Festen teilzunehmen. Das Kollegium der Ludwig-Weber-Schule begrüßt alle an der Gestaltung der Lern- und Lebenswelt „Schule“ interessierten Eltern und ist fortlaufend bemüht, einen niedrigschwelligen Zugang zu schaffen, um Eltern aktiv in die Schulgemeinde einzubinden.

2. DaZ-Förderung in der Eingangsstufe

Bei der Aufnahme in die Grundschule sind die Sprachvoraussetzungen der SchülerInnen sehr unterschiedlich. In den letzten Jahren ist eine Zunahme an Kindern ohne oder mit nicht ausreichend deutschen Sprachkenntnissen festzustellen. Die intensive Förderung der deutschen Sprache ist für die Arbeit in der Eingangsstufe ein zentraler Baustein, der vor allem dem hohen Förderbedarf der E1-Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache Rechnung tragen soll.

2.1 Vorlaufkurs

Seit dem Schuljahr 2012/2013 ist dem Besuch der Eingangsstufe ein Vorlaufkurs vorgeschaltet. In Absprache mit den Kindertagesstätten laden wir zukünftige Eingangsstufenkinder zu einer vorgezogenen Schulanmeldung ein, in deren Rahmen wir eine Kurzdiagnostik bzw. eine Sprachstandserhebung durchführen. Mittels eines standardisierten Erhebungsbogens wird eine erste Einschätzung vorgenommen und den Eltern gegebenenfalls der Besuch unseres Vorlaufkurses empfohlen.

Der Vorlaufkurs umfasst wöchentlich 10 Unterrichtsstunden und soll bei Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache den Erwerb der deutschen Sprache unterstützen und wesentliche sprachliche Grundlagen schaffen. Didaktisch richtet sich der Vorlaufkurs nach dem Förderkonzept Deutsch für den Schulstart, welches in der Eingangsstufe weitergeführt wird. Organisation, Inhalte und Dokumentation sind im schuleigenen Vorlaufkurs-Konzept festgehalten und durch die Gesamtkonferenz abgestimmt.

2.2 Sprachstandsermittlung in der E1

Um dem Anspruch auf individuelle Förderung gerecht zu werden, bedarf es einer gezielten Diagnose. Zu Beginn der E1 wird der Sprachstand mittels Sprachstandserhebungsverfahren innerhalb der ersten 3-5 Schulwochen ermittelt. Als praktikables Instrument hat sich hier das Verfahren nach dem Heidelberger Förderprogramm „Deutsch für den Schulstart“ erwiesen. Es wird als Einzeltest durchgeführt und dauert ca. 15 Minuten. Das Verfahren umfasst mehrere Untertests, mit denen Fähigkeiten in den Bereichen Satzbau, Formenbildung und Erzählen erfasst werden. Anhand des Ergebnisses soll zum einen die richtige Förderphase ermittelt werden und zum anderen entsprechende Lernfortschritte am Ende des Schuljahres dokumentiert werden.

2.3 Förderplan

Unsere DaZ-SchülerInnen bringen sehr unterschiedliche Lernvoraussetzungen mit, welche im Wesentlichen von folgenden Faktoren abhängen:

- Dauer des Aufenthalts in Deutschland
- Häufigkeit des Kontaktes mit der deutschen Sprache vor Eintritt in die Eingangsstufe (z. B. Besuch einer Kindertagesstätte)
- Lernmotivation
- Familiärer Hintergrund

Diese unterschiedlichen Lernvoraussetzungen sowie das Ergebnis der Sprachstandsermittlung werden bei der Planung der DaZ - Fördermaßnahmen berücksichtigt und fließen in den individuellen Förderplan mit ein. Da die Entwicklung und Angleichung des Sprachstandes zeitlich nicht auf ein Schuljahr begrenzt werden kann, wird eine langfristige und systematische Förderung in der Eingangsstufe angestrebt und der Förderplan entsprechend ausgewertet und in den Jahrgängen 2-4 fortgeschrieben.

2.4 Organisation des Unterrichts

Zusätzlich zu den sprachanregenden Unterrichtsangeboten findet 1x wöchentlich eine gezielte DaZ-Förderung der EingangsstufenschülerInnen in den Unterrichtsrandstunden statt.

Für SchülerInnen der Jahrgangsstufe E2 mit fortgeschrittenen, aber noch nicht ausreichenden deutschen Sprachkenntnissen findet der Förderunterricht klassenbezogen, in Form äußerer Differenzierung statt. Die Förderinhalte orientieren sich zum einen an den Inhalten des Förderprogramms „Deutsch für den Schulstart“ und zum anderen an den Inhalten des Klassenunterrichts.

2.4.1 Differenzierung im Klassenunterricht der jahrgangsgemischten E-Stufe

Da die Deutschkenntnisse der Kinder sehr unterschiedlich sind, erfordert die tägliche Arbeit ein hohes Maß an Differenzierung. Die Lehrkräfte gehen auf die unterschiedlichen Lernausgangslagen der Kinder ein und stellen innerhalb des Klassenunterrichts differenzierte Lernangebote bereit. Verstärkt kommen didaktische Materialien wie z.B. DaZ-Koffer und Logico-Material (Finken-Verlag) zum Einsatz. Rituale wie Morgenkreis, Büchereibesuche und feste Vorlesezeiten innerhalb des Klassenunterrichts unterstreichen den sprachanregenden Charakter des täglichen Unterrichts. Ebenso nehmen unsere DaZ - SchülerInnen an dem Trainingsprogramm zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache nach Küspert/Schneider teil.

Das Kollegium hat sich per Gesamtkonferenzbeschluss dazu entschieden, in den Jahrgängen E2 bis Klasse 4 das Lehrwerk „Einsterns Schwester“ für eine offene Gestaltung des

Deutschunterrichts einzusetzen. Für die Eingangsstufe bietet das Lehrwerk ein hohes Maß an Differenzierung und individuellen Lernmöglichkeiten.

2.5 Inhalte der DaZ-Förderung in der jahrgangsgemischten E-Stufe

Die Förderung der kommunikativen und sozialen Kompetenz erfolgt in den einzelnen Jahrgangsstufen durch unterschiedliche Schwerpunktsetzung. DaZ-Förderung in der Eingangsstufe zielt vor allem auf die Wortschatzerweiterung ab. Sie umfasst den grundlegenden Wortschatz der Lebensbereiche

- Familie
- Freunde
- Körperteile
- Tiere
- Wohnung
- Jahreszeiten und ihre Feste
- Nahrung
- Kleidung
- Schule

Ergänzend werden wichtige Wortschatzbereiche erarbeitet, die grundlagenbildend für die Förderung des „mathematischen Denkens“ sind. Die Förderung der mathematischen Vorläuferfertigkeiten erfolgt insbesondere durch das Einüben von Mengenausdrücken, Zahlenreihen und Raum-Lage-Beziehungen. (vgl. www-deutsch-fuer-den-Schulstart.de)

Da ein erfolgreicher Spracherwerb nicht allein durch das Üben der Wortschatzbereiche erfolgen kann, umfasst die DaZ-Förderung in der Eingangsstufe weitere Bereiche, welche die Entwicklung und den Aufbau notwendiger (sprachlicher) Kompetenzen des schulischen Lernens fördern:

- Förderung der auditiven und visuellen Wahrnehmungsfähigkeit
- Förderung des Hörverstehens
- Förderung der phonologischen Bewusstheit
- Förderung der Literalität
- Aufbau grammatischer Strukturen
- Aufbau sozialer Kompetenz (unter Berücksichtigung von interkulturellen Inhalten)

2.6 Eingesetzte Materialien / Förderprogramme

Neben den im Klassenunterricht eingesetzten DaZ-Lernmaterialien bezieht sich die Förderung von SchülerInnen nichtdeutscher Herkunftssprache auf das Heidelberger Förderprogramm „Deutsch für den Schulstart“.

Das Förderprogramm umfasst ca. 400 Spiele, umfangreiches Bildkartenmaterial, ein förderdiagnostisches Testverfahren, zahlreiche Kopiervorlagen, Vorschläge zur Elternarbeit sowie ein Kurztraining für die Lehrpersonen.

Das Förderprogramm mit entsprechenden Materialien ist vollständig an der Ludwig-Weber-Schule vorhanden und wird regelmäßig eingesetzt. Entsprechende Fortbildungen wurden schulintern durchgeführt, so dass es von fast allen Kollegen eingesetzt werden kann.

2.7 Dokumentation der Lernfortschritte

Anhand des förderdiagnostischen Testverfahrens wird der Sprachstand der DaZ-Schülerinnen erfasst und in regelmäßigen Abständen (spätestens zum Ende eines Schuljahrs) überprüft. Anhand der Sprachdiagnostik lassen sich Lernfortschritte in den Bereichen Wortschatz, Satzbau, Formenbildung sowie Textverständnis dokumentieren und erkennen. Der Förderplan wird entsprechend angepasst und im folgenden Schuljahr fortgeschrieben.

3. Die DaZ-Kurse im 2., 3., und 4. Schuljahr

3.1 Die Organisation des Unterrichts

DaZ-Kurse werden an der LWS klassenbezogen als äußere Differenzierung angeboten. In der Regel findet eine Wochenstunde pro Klasse statt. Wenn die LehrerInnen Versorgung es zulässt, erteilen die jeweiligen Deutschlehrkräfte den DaZ-Unterricht in ihren eigenen Klassen. Das bietet den großen Vorteil, dass die DaZ-Förderung ohne Verzögerung auf die individuellen Sprachprobleme der Kinder zugeschnitten werden kann.

Da mit den fehlenden oder eingeschränkten Kenntnissen der deutschen Sprache auch Probleme beim Lesen oder Rechtschreiben einhergehen, besuchen viele DaZ-Kinder zusätzlich eine weitere Deutschförderstunde, die gegebenenfalls auch von Kindern mit deutscher Muttersprache besucht wird.

3.2 Lernbereiche der DaZ-Förderung

Lerngegenstand der Förderung ist die deutsche Sprache. Die Thematisierung der sprachlichen Phänomene ist mit Inhalten zu verknüpfen, die einen Bezug zu den Interessen der Kinder und den Themen des allgemeinen Unterrichts haben und sich möglichst sprachhandlungsorientiert umsetzen lassen.

Sprache realisiert sich im gesprochenen und geschriebenen Wort. Sie kann rezipiert und produziert werden. Dementsprechend lassen sich vier sprachliche Fertigkeiten / Lernbereiche unterscheiden:

	<u>rezeptiv</u>	<u>produktiv</u>
Mündlich realisierte Sprache:	Hörverstehen	sprechen
Schriftlich realisierte Sprache:	Leseverstehen	schreiben

Rezeptive und produktive Fertigkeiten können in spezifischen Übungen miteinander verknüpft werden. So erfordert das Nachsprechen zunächst ein Hören einer Sprachvorgabe und anschließend das Sprechen derselben. Das Hören kann bei dieser reproduktiven Übung ohne ein inhaltliches Sprachverstehen erfolgen. Beim Nacherzählen ist das Hörverstehen viel stärker erforderlich. Im mündlichen Bereich müssen die Kinder gesprochene Beiträge verstehen können und zudem die Intention und Sachverhalte in kommunikativ angemessener und inhaltlich verständlicher Form zur Sprache bringen können.

Im schriftlichen Bereich müssen die Kinder auf den Schriftspracherwerb aufbauend unterschiedliche, ihrem Alter angemessene literarische Texte, aber auch Fachtexte mit komplexeren Inhalten sinnentnehmend lesen können.

Sprachliche Mittel:

- Aufbau eines Grundwortschatzes
- Erweiterung des Alltags- und Fachwortschatzes
- Kennen lernen von Wortfamilien
- Erwerb der Wortbedeutung und Begriffsbildung

Syntax und Morphologie:

- Von der Mündlichkeit zur Schriftlichkeit
- aus Sätzen werden Texte: Verweisformen, Adverbien, Textorganisatoren, Gliederungssignale

Die Vermittlung grammatischen Wissens soll Wege zum richtigen Gebrauch der Sprache weisen. Dazu gehört die Entfaltung des Sprachgefühls, der Aufbau eines expliziten Sprachwissens und die Ausbildung einer altersentsprechenden Sprachbewusstheit.

Metasprachliche Fähigkeiten:

- Kenntnisse der Deklination und Konjugation
- Kenntnisse der Wortarten und Wortbildung
- Kenntnisse von Satzmustern

3.3 Themenschwerpunkte im 2. Schuljahr

Die Themenschwerpunkte des DaZ - Unterrichts in den jeweiligen Schuljahren lehnen sich an die Schwerpunkte der Hauptfächer (D, SU, M) an, wobei die mündliche Kommunikation im Vordergrund steht:

Grammatik im mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch:

- Genus Bestimmung: Maskulinum, Neutrum, Femininum
- Pluralbildung
- Wortzusammensetzungen: Zusammengesetzte Nomen und deren Bedeutung
- bestimmte und unbestimmte Artikel
- Konjugation regelmäßiger Verben im Präsens
- Konjugation unregelmäßiger Verben im Präsens: haben, sein, fahren
- bestimmte Verben erfordern die Akkusativ-Ergänzung: kaufen, holen, nehmen ...
- bestimmte Verben erfordern die Dativ-Ergänzung: gehören, helfen, schmecken...
- Gebrauch von Präpositionen: aus, durch, mit ...
- Possessivpronomen: mein/meine, dein/deine, sein/seine, ihr/ihre
- Satzarten: Aussagesatz, Fragesatz (Fragewörter; W-Fragen), Aufforderungssatz
- Verneinung

Übungsmaterial:

- Lehrwerk Einsterns Schwester 2 (Cornelsen)
- Arbeitsheft zum Lehrwerk
- Finde Fix - Wörterbuch für die Grundschule
- DaZ-Koffer aus dem Finken-Verlag
- Logico aus dem Finken-Verlag (DaZ-Box)
- Werkstatt Deutsch als Zweitsprache B aus dem Schroedel-Verlag
- Übungsmaterial aus dem Finken Verlag aus der DAZ-Förderreihe (Kopiervorlagen)
- Pustebume DaZ-Material

Lesen:

Übungen zum sinnerfassenden Lesen unter Berücksichtigung des strategischen Ziels des Hessischen Kultusministeriums:

- Kompetenzstufe 1 (Reproduktion)

„Informationen im Text erkennen und explizit/ in unveränderter Form wiedergeben können.“

- Kompetenzstufe 2 (Reorganisation)

„Informationen aus einem Text entnehmen und in unveränderter Form/mit eigenen Worten/aus anderer Perspektive wiedergeben sowie einfache Schlussfolgerungen ziehen können.“

Hier steht die Beantwortung von Fragen in ganzen Sätzen im Vordergrund.

Übungsmaterial:

- jahrgangentsprechende Lektüren in Klassensätzen inkl. Werkstätten
- www.antolin.de
- Lesetests für das zweite Schuljahr der hessischen Grundschulen
- siehe auch Übungsmaterial zur Grammatik für das 2. Schuljahr

Mündlicher Sprachgebrauch:

- erzählen zu Bildern, Bildbetrachtung (z. B. Wimmelbücher)
- Fragen beantworten zu Vorlesegeschichten
- Themen des Sachunterrichts bilden einen Gesprächsanlass (z. B. Miteinander leben, Sich orientieren, Sich wohl fühlen - mein Körper - die Sinne)
- Rollenspiele (z. B. im Kaufladen, Vater-Mutter-Kind, ...)

3.4 Themenschwerpunkte im 3. Schuljahr

Grammatik im mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch:

- Wortfamilien und Ableitungen erkennen und verwenden können
- Wortfelder kennen und nutzen lernen
- Wiederholung und Vertiefung des Umgangs mit Wortarten:
 - Bestimmte und unbestimmte Artikel
 - Nomen: Genus, Numerus, Komposita
 - Deklination der Adjektive z.B. das weiche Fell - ein weiches Fell
 - Zeitformen der Verben: Infinitiv, Präteritum, Perfekt
- Satzglieder kennen lernen und mit ihnen umgehen (Satzglieder umstellen)
Subjekt und Prädikat

- Vertiefung der Satzarten (Aussagesatz, Fragesatz, Aufforderungssatz)
- Erweiterung der Satzzeichen

Übungsmaterial:

- Lehrwerk Einsterns Schwester 3 (Cornelsen)
- Arbeitsheft zum Lehrwerk
- Finde Fix - Wörterbuch für die Grundschule
- DaZ-Koffer aus dem Finken-Verlag
- Logico aus dem Finken-Verlag (DaZ-Box)
- Werkstatt Deutsch als Zweitsprache C aus dem Schroedel-Verlag
- Pusteblume DaZ Material

Lesen:

Vertiefung der Kompetenzstufen 1 - 3 anhand komplexer (altersgemäßer) Lesetexte. (siehe auch Unterpunkt „Lesen“ im Abschnitt 2. Schuljahr)

- Kompetenzstufe 2 (Reorganisation)

„Informationen aus einem Text entnehmen und in unveränderter Form/mit eigenen Worten/aus anderer Perspektive wiedergeben sowie einfache Schlussfolgerungen ziehen können.“

Hier steht die Beantwortung von Fragen in ganzen Sätzen im Vordergrund.

- Kompetenzstufe 3 (Transfer)

„Informationen auf vergleichbare Sachverhalte und Anwendungssituationen beziehen, komplexe Schlussfolgerungen ziehen und einfache Probleme lösen können.“

Übungsmaterial:

- jahrgangentsprechende Lektüren im Klassensatz inkl. Werkstätten
- Leseübungen 3./4. Schuljahr aus dem Westermann Verlag
- Lies richtig 3 - Lernen nach den Bildungsstandards aus dem Westermann Verlag
- Werkstatt Lesen 3 aus dem Schroedel Verlag
- www.antolin.de

Mündlicher Sprachgebrauch:

- erzählen zu Bildern, Bildbetrachtung (z. B. Wimmelbücher)
- Fragen beantworten zu Vorlesegeschichten
- eine Geschichte gemäß einer gehörten Sprachvorlage nacherzählen (z. B. ein Märchen)
- eine Geschichte zu Ende erzählen
- eine Bildergeschichte versprachlichen und ein eigenes Ende finden
- Themen des Sachunterrichts bilden einen Gesprächsanlass (z. B. Tiere, Umwelt, Wasser, Wetter, etc.)
- Rollenspiele (z. B. Theaterstücke einüben, Sketche für die Monatsfeier ...)

3.5 Themenschwerpunkte im 4. Schuljahr

Grammatik im mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch:

- Wortfeldarbeit (z. B. gehen, sprechen ...)
- Wortfamilie
- Wortbildung: zusammengesetzte Adjektive, Nomen mit -ung, -heit, -keit
- Tempi: Präteritum, Perfekt
- Dass-Sätze, Wenn-Sätze, Weil-Sätze, einfache Relativsätze
- Satzverbindungen: aber, sondern
- Deklination der Personalpronomen, Possessivpronomen, Demonstrativpronomen, Reflexivpronomen
- Komparation, Vergleichssätze
- Adjektivdeklination:
 - Deklination nach: der, die, das und dies-, jed-, welch-
 - Deklination nach: ein-, kein-, Possessivpronomen
 - Deklination nach fehlendem Artikel
- Präpositionen:
 - Präpositionen und Kasusbezug
 - Übungen zur Nominativergänzung/Akkusativergänzung

Übungsmaterial

- Lehrwerk Einsterns Schwester 4 (Cornelsen)
- Arbeitsheft zum Lehrwerk
- DaZ-Koffer aus dem Finken-Verlag
- Logico aus dem Finken-Verlag (DaZ-Box)
- Werkstatt Deutsch als Zweitsprache D aus dem Schroedel-Verlag
- Pustebume DaZ Material

Lesen

Vertiefung der Kompetenzstufen 1 - 3 anhand komplexer (altersgemäßer) Lesetexte. (siehe auch Unterpunkt „Lesen“ im Abschnitt 2. Schuljahr)

- Kompetenzstufe 3 (Transfer)

„Informationen auf vergleichbare Sachverhalte und Anwendungssituationen beziehen, komplexe Schlussfolgerungen ziehen und einfache Probleme lösen können.“

Übungsmaterial

Mündlicher Sprachgebrauch:

- erzählen zu Bildern, Bildbetrachtung (z. B. Wimmelbücher)
- Fragen beantworten zu Vorlesegeschichten
- eine Geschichte gemäß einer gehörten Sprachvorlage nacherzählen (z. B. eine Fabel)
- eine Geschichte zu Ende erzählen
- eine Bildergeschichte versprachlichen und ein eigenes Ende finden
- Themen des Sachunterrichts bilden einen Gesprächsanlass (z. B. weiterführende Schulen, Frankfurt; Kartenlesen, Entwicklung einer Stadt, Radfahrprüfung; Richtiges Verhalten mit dem Fahrrad im Straßenverkehr)
- Rollenspiele (z. B. Theaterstücke einüben, Sketche für die Monatsfeier ...)

4. Deutsch/Mathe & PC

Mit Beginn des Schuljahrs 2017/2018 wird die Deutschförderung ab dem Jahrgang E2 um das Projekt Deutsch & PC erweitert. „Ziel des Projektes Deutsch & PC ist es, die Sprach- und Lesekompetenz von SchülerInnen nichtdeutscher Herkunftssprache aufzubauen und weiterzuentwickeln. Mit der frühzeitigen und intensiven Förderung der deutschen Sprache erwerben die Kinder (.) Grundvoraussetzung(en), um im Unterricht aktiv mitzuarbeiten“ (grundschule.bildung.hessen.de). Das Förderprojekt Deutsch/Mathe & PC wird sukzessive in den folgenden Schuljahren an der Ludwig-Weber-Schule weiter ausgebaut, so dass es spätestens zum Schuljahr 2020/2021 in den Jahrgängen E2-Klasse 4 vollständig implementiert ist. Organisation, Unterrichts- bzw. Förderinhalte, Dokumentation des Lernvorschlittes sowie vorhandene Lernmaterialien sind im schuleigenen Konzept Deutsch/Mathe & PC festgeschrieben und durch die Gesamtkonferenz abgestimmt.

5. Ausblick

Für die Zukunft soll die Kooperation mit den Kindertagesstätten weiter ausgebaut und gefestigt werden. Wir erhoffen uns dadurch frühzeitige Informationen über die sprachlichen Voraussetzungen unserer zukünftigen SchülerInnen, um den Bedarf an Fördermaßnahmen (z.B. Vorlaufkurs) planen zu können. In Zusammenarbeit bzw. im Austausch mit den ErzieherInnen können den Eltern gegebenenfalls Empfehlungen zu außerschulischen Förderangeboten (Logopädie Abklärung/Frühförderstelle etc.) gegeben werden. Hier soll verstärkt die Beratungsressource des zuständigen BFZ mit einfließen.

„Während die Förderung der Sprachkompetenz als unbestrittenes Bildungsziel der Schule gilt, findet sich der Lernbereich Zuhören nur in sehr wenigen Lehrplänen. Die Fähigkeit, zuhören zu können wird als gegeben vorausgesetzt und demnach nicht als pädagogische Aufgabe verstanden.“ (vgl. <http://www.zuhoeren.de/home.html>)

Die Erfahrungen im Schulalltag beweisen jedoch das Gegenteil. Nur wenige Kinder halten es aus, den Redebeiträgen der MitschülerInnen oder der Lehrkraft ihre ungeteilte Aufmerksamkeit zu schenken. Die Ursachen dafür sind sicher vielfältig. Unbestritten ist aber, dass Zuhören eine essentielle Fähigkeit für das Sprachen lernen darstellt. Zuhörarbeit ist somit auch Spracharbeit. Für unsere SchülerInnen mit einer anderen Herkunftssprache, aber auch für diejenigen, die Schwierigkeiten mit dem Zuhören haben, wünschen wir uns einen Hörclub, wie ihn die "Stiftung Zuhören" anbietet.

Unser schulisches Förderkonzept könnte so um einen weiteren wichtigen Baustein ergänzt werden, welcher die sprachliche Entwicklung unserer SchülerInnen nichtdeutscher Herkunftssprache nachhaltig fördert.